

Kirche war damals Herr Papst Urban der Zweite. Das römische Reich verwaltete Herr Kaiser Heinrich der Vierte, in Frankreich regierte Herr König Philipp, bei den Griechen führte das Zepter Herr Alexius. Dies geschah durch die erbarmende Fürsorge Gottes, dem Ruhm und Ehre sei in alle Ewigkeit. Amen.

4. Eine Kreuzfahrt im Jahre 1101.

Über diese Fahrt berichtet Ekkehard von Aura als Augenzeuge:

45. . . . Bald erfolgte ein vollreicher Auszug, wie er fast dem früheren, wenigstens der Zahl nach, gleichgestellt werden konnte, welcher, nachdem man von den über alle Hoffnung glücklichen Kriegstaten in Jerusalem gehört hatte, von den übrigen zurückgebliebenen Völkern des ganzen Abendlandes, besonders von denjenigen, deren Gelübde früher Furcht oder Mißtrauen, Mangel oder Schwäche im Wege gestanden hatten, von neuem ins Werk gesetzt wurde; zuerst von den Bischöfen zu Mailand, zu Pavia und von den übrigen Völkerschaften der Longobarden, darauf von den deutschen der verschiedenen Provinzen, zuletzt von den Aquitanischen, die Wilhelm von Poitiers befehligte. Die Völkerschaften der Longobarden zogen mit Erlaubnis des Herzogs Heinrich durch Kärnten, sigen aber an, nachdem sie Ungarn im Rücken gelassen hatten und in den Städten Bulgariens überwinterten, an Zahl abzunehmen, und als sie endlich nach Konstantinopel kamen, wurden sie — denn diese Wohlthat pflegte der berühmte Alexius den Pilgern schnell zu erweisen — an das andere Ufer übergesetzt oder vielmehr den Pfeilen der Heiden ausgesetzt. Denn nachdem die Türken die Feigheit der Longobarden kennen gelernt hatten, zerrieben sie dieselben wie Stoppeln, so sehr, daß das deutsche Heer, welches auf demselben Wege folgend gegen den Anfang des Juni zu derselben Hauptstadt gelangte, auf keine Weise erfahren konnte, was mit den Vorausziehenden geschehen sei, da eben keiner übrig geblieben war, der von Romarien zurückkehrte. Vom Eintritte oder von der ersten Stadt Bulgariens an bis an die Residenz des Alexius kamen uns immer dessen Friedensboten entgegen, die aber, wenn sie uns voranzogen oder uns begleiteten, plötzlich wie erlöschende Funken verschwanden. Auch das Heer seiner Soldaten, die sie Pincinaten nennen, fügte uns bald im Rücken Schaden zu, bald suchte dasselbe uns von der Seite zu belästigen, bald von vorn Mann gegen Mann handgemein zu werden, bald während der Nachtzeit in das Lager einzubrechen, doch immer war es uns 20 Tage hindurch nahe und lästig, bis wir, uns des vorher genannten Aufenthaltes erfreuend, mit der Schar des Herzogs Welf und dem Heere Wilhelms und noch verschiedenen täglich zusammen-